

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgebühren.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig

Nr. 81.

Mittwoch, den 9. Oktober 1907.

17. Jahrgang.

### Bekanntmachung,

die Einkommensteuer auf das Jahr 1908 betreffend.

In Gemäßheit des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und der Ausführungsverordnung vom 25. Juli 1900 werden zum Zwecke der Einkommensteuereinschätzung für 1908 den hiesigen Besitzern, Pächtern und Administratoren von Hausgrundstücken Hauslisten und außerdem denjenigen Fabrikbesitzern und Gewerbetreibenden, welche Gehilfen und Arbeiter beschäftigen, Lohnnachweisungsformulare zur Ausfüllung zugestellt.

Für Häuser mit mehreren Haushaltungen kann die Ausfüllung der Hauslisten auch mit Hilfe von Einzellisten erfolgen. Diese sind bei der Gemeindebehörde zu beantragen und mit der Hausliste wieder einzuweisen.

Die Ausfüllung dieser Hauslisten und Lohnnachweisungsformulare hat zufolge Generalverordnung des Königl. Finanzministeriums vom 25. Juni 1888 nach dem Stande vom 12. Oktober zu erfolgen.

### Certifikat und Sächsisches

Die vierte Wagenklasse auf den sächsischen Staatsbahnen soll nach einer aus Dresden kommenden Mitteilung auch an den Sonntagen bestimmt zur Einführung gelangen. Schon vor einigen Wochen wurde berichtet, daß dahingehende Bestrebungen in der Verwaltung zur Erörterung gelangt waren. Im Volke würde man es allgemein freudig begrüßen, wenn der Finanzminister seinen ablehnenden Standpunkt gegen die 4. Wagenklasse an Sonntagen aufgegeben hätte.

Die spanische Schatzkammer versucht immer wieder ihr Glück. Neuerdings erhielt Herr Gastwirt Gröschel in Wittichen b. Bayen einen Brief aus Madrid, datiert vom 25. September, folgenden Inhalts: „Sehr geehrter Herr! In unglücklicher Lage im Militärgefängnis schreibe diese Zeilen. War Bohnmeister in der spanischen Armee, verwickelte mich in politische Verschwörung und mußte nach Spanien fliehen. In Ihrem Wohnort habe in der dortigen Umgegend 240 000 Mk. verborgen. Im Besitze meiner Tochter (bin Witwer) befinden sich nun Papiere, ohne welche es unmöglich ist, die Summe aufzufinden. Wenn Sie entschlossen sind, mir die Reisekosten für meine Tochter und Diener vorzuschießen, so trete ich Ihnen den dritten Teil der Summe als Belohnung ab. In diesem Falle senden Sie sofort beigelegtes Telegramm ab, nach dessen Empfang ich Ihnen sofort die Sache schildern und meinen vollen Namen nennen werde. Strengste Verschwiegenheit bewahren, das Telegramm nicht in Ihrem Wohnort aufgeben, sondern in größerer, näher Stadt, wo man Sie nicht kennt. Hochachtung E. A. — Bitte nur Telegramm senden.“ Das Telegramm soll folgenden Wortlaut haben: „Rafael Martin — Carnero 11 — Carnero Nr. 3 — Madrid. Sofort Weiteres. Gröschel.“ Herr Gröschel ist selbstverständlich auf diesen Schatzkammerbrief nicht herein gefallen. — Auch ein Wirt in Brettnig ist mit einem derartigen Schreiben „beehrt“ worden.

Ein sächsischer Teilnehmer an Vernburgs Afrika-Expedition, Fabrikbesitzer H. Schubert, in Jittau, ist, wie schon gemeldet, bereits in die Heimat zurückgekehrt. Ueber die Aussichten des Baumwollens-Anbaues in Deutsch-Ostafrika erklärt Herr Schubert in der „Jittauer Morgenzeitung“, daß einzelne Gebiete der Kolonie zweifellos für den Anbau recht gut geeignet seien. Entscheidend sei vielfach die Arbeiter- und Wasserfrage. Die ostafrikanischen Baumwollensarten geben qualitativ ein ganz vorzügliches Material. Jedenfalls werde sich an die kleineren, hoffnungsvollen Anbauversuche die Anlage von großen Kulturen anschließen. Die Kolonie hat auf Herrn Schubert einen guten Eindruck

gemacht. Er fand außerst dicht bevölkerte und in sehr gutem Kulturstadium befindliche Landstriche, speziell im Bagani- und Tangalastengebiet, sowie am Viktoriassee, wo sich übrigens eine Viktoria-Nuanetsa-Gesellschaft unter Beteiligung des Stuttgarter Großindustriellen Kommerzienrats Otto gebildet hat, um den Handel am Viktoriasseegebiet zu forcieren.

Dresden, 5. Okt. Eine furchtbare Mordtat wurde von einem im Hause Weimarische Straße 9, part. (Dresden-Neustadt) bei seinem Bruder zur Untermiete wohnhaften Mann, namens Rogler, verübt. Bei einem Versuche, sich der 19jährigen unverheirateten Schwester seiner Schwägerin, einem Fräulein Diez, zu nähern, wurde er zurückgewiesen. Er schnitt darauf dem jungen Mädchen den Hals durch. Als seine Schwägerin Frau Rogler dazu kam, schoß er auf sie mit einem Revolver und verwundete sie schwer. Das Mädchen war sofort tot. Der Mörder selbst stürzte sich im gleichen Hause 4 Treppen hoch auf die Straße herab und blieb bewußtlos liegen. Weiter wird gemeldet: Der 20jährige Mörder Ernst Rogler stammt aus Hof in Bayern und sollte in nächster Zeit als Rekrut bei einem hiesigen Truppenteil eingestellt werden. Die 19jährige Arbeiterin Diez tödete er durch Durchschneiden des Halses und mehrere Messerstiche in die Brust und den Leib. Der Ehemann der durch zwei Schüsse am Kopfe verletzten Frau Rogler, der als Kellner im Cafe Reichardt an der Reichstraße in Leipzig in Stellung ist, traf erst heute nachmittag 4 Uhr hier ein. Der Mörder hat den Revolver schon vor einigen Tagen gekauft und hatte sich schon seit längerer Zeit mit der Absicht getragen, die 19jährige Diez wegen verschämter Liebe zu töten.

Dresden, 5. Oktober. Der Arbeiter Rogler, der sich nach Verbüßung seiner Mordtat in den Hof gestürzt hat, ist seinen Verletzungen erlegen.

Dresden, 7. Okt. Die Zwangsversteigerungen von Grundstücken im Dresdner Amtsgerichtsbezirk haben im September nur 55 (gegen 80 im gleichen Monat des Vorjahres) betragen und sind in der Stadt Dresden selbst auf 40 zurückgegangen, so daß die Jahreslang hier bestandene Grundstückenkrise als beendet zu betrachten ist.

Freiberg, 4. Oktober. Der frühere Bürgermeister Barthel wurde heute vom hiesigen Schwurgericht wegen Unterschlagung, schwerer Urkundenfälschung und Untreue im Amte unter Hinzurechnung einer früheren Strafe zu 6 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Er hat sich noch wegen weiterer Straftaten vor der Strafkammer und vor dem Schwurgericht zu verantworten.

Freiberg. Die Affäre der hier in

Unterzeichnungsbefindlichen Tochter Margarete des verstorbenen Bürgermeisters Beier aus Brand hat jetzt eine sensationelle Wendung genommen. Die Bürgermeistertochter war mit einem Oberingenieur Preßler in Ehemann verlobt. Dieser wurde am 14. Mai d. J. in seiner Chemnitzer Wohnung erschossen aufgefunden und man nahm damals an, daß er Selbstmord begangen habe. Jetzt haben sich Anhaltspunkte dafür ergeben, daß Preßler ermordet worden ist und daß als Täterin die Grete Beier aus Brand in Frage kommt.

Die Erörterungen haben ergeben, daß sich der Vorgang am 14. Mai in Chemnitz folgendermaßen abgespielt hat: Die Grete Beier reiste mit einem gefälschten Testament eines Freiberger Herrn (wegen welcher Fälschung sie ihre Mutter und der Kaufmann Merker aus Dresden sich hier in Untersuchungshaft befinden) nach Chemnitz zu ihrem Bräutigam.

Diesem sagte sie, daß sie eine große Ueberdosis für ihn habe, und bat ihn, sich die Augen zu verbinden und den Mund aufzumachen. Preßler kam ihrem Verlangen nicht abnehmend nach und als er die Binde vor den Augen hatte, schoß ihn die Grete durch zwei Schüsse in den Mund meuchlings nieder. Durch diese verbrecherische Tat wollte die Grete in den Besitz von 10,000 M. gelangen, die ihr Preßler noch während der Brautzeit testamentarisch vermacht hat. Man spricht davon, daß Preßler zu dem Testament durch die Mutter der Grete veranlaßt wurde. Die weiterhin bestimmt verurteilt, hat die Grete schon ein Geständnis abgelegt, Preßler erschossen zu haben, nachdem ihr aus beschlagnahmten Briefen gravierende Schuldbeweise vorgehalten werden konnten.

Freiberg, 5. Oktober. Zu der Nordaffäre Beier wird noch gemeldet, daß sich heute früh die Staatsanwaltschaft nach Brand begeben hat, um im Garten des verstorbenen Bürgermeisters Beier Nachgrabungen zu veranlassen, da vermutet wird, daß die Bürgermeistertochter Grete Beier sich auch zweimal gegen das feimende Leben vergangen und die Spuren im Garten vergraben hat.

Konkurs des Bankhauses A. Messe in Riesa. Ueber das Vermögen des Inhabers des Bankhauses A. Messe ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Etwas Näheres über die Lage ist noch nicht bekannt, doch scheint sicher zu sein, daß besonders aus der Umgegend kleine Handwerker und Landwirte in Mitleidenschaft gezogen werden. Das Bankhaus A. Messe besteht seit 1892. Die Ursache des Zusammenbruchs soll in verfehlten Grundstückspekulationen zu suchen sein.

Ein Feuerwehrmann im Zylinder! In Lichtenstein wurde am Freitag abend eine Zimmerer-Versammlung abgehalten, zu der bereits ein Referent aus Leipzig erschienen war. Pöglisch, kurz nach 8 Uhr, ertönten die Alarm-Signale zur Herbeiführung der Feuerwehr. Die Versammelten, die teils zur freiwilligen, teils zur Pflichtfeuerwehr gehörten, mühten wohl oder übel den Referenten allein lassen und ihrer Pflicht genügen. Ein Mitglied der „Dienstpflichtigen“ erschien im Gehrock und mit Zylinder an der Spritze.

Raubanfall oder Raubakt? Als am Freitag nachmittag die in der Gottschewstraße 15 in Leipzig bei der Familie Fürst zu Befuch weilende, in den dreißiger Jahren stehende Privata Elisabeth Wagner, in Raundorf Kaiser Wilhelm-Straße 6 wohnhaft, von einem Spaziergang zurückkehrte, wurde sie von einem gut gekleideten Manne verfolgt, der ihr auch in das Haus nachging. In dem Moment, als Frau Wagner die Vorhalle aufschloß, drängte sich der Mann an sie heran und verfeigte ihr zwei Stiche in den Hals, von denen der eine 10 Zentimeter lang ist. Der Attentäter benutzte zu seinem Verbrechen vermutlich ein Messer, doch sind die Verletzungen der Frau Wagner, die von einem bald anwesenden Arzt verbunden wurde, keine bedenklichen. Der Täter ist leider entkommen. Ob ein Raubanfall oder ein Raubakt vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Kurtzsch, 7. Okt. Ein Sittlichkeitsverbrecher, ein 51 Jahre alter Dienstknecht aus Beuthen, wurde dem hiesigen Amtsgerichtsfängnis zugeführt. Er hat am Mittwoch auf dem Wege von Rempegrün nach Elfeld eine 26 Jahre alte Hauswirtsin überfallen, in den Wald verschleppt und die vor Schreck widerstandslos Gewordene vergewaltigt.

Der Strafprozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Liebnecht aus Berlin findet am Mittwoch, den 9. Oktober, vormittags 9 Uhr, im großen Verhandlungsaal des Reichsgerichts statt. Als Verteidiger Liebnechts fungieren die Rechtsanwälte Dr. Felix Behme, Dr. Kurt Hezel und Dr. A. Dahmann, sämtliche aus Leipzig. Die Anklage gegen Liebnecht lautet bekanntlich auf Verbrechen nach § 86, § 81, 2 und § 82 des Reichsstrafgesetzbuchs (Hochverrat und Vorbereitung von Hochverrat.)

Leipzig. In dem Schwurgerichtsprozeß gegen die polnischen Totschläger wurde der Angeklagte Gjeskal zu 8 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 4 bis 10 Monaten.

Reichsgerichtsrat Dr. Reibin, der erst am 1. Oktober in den Ruhestand getreten war, ist plötzlich am Herzschlag gestorben.

Nachrichtungen von Brettnig. Freitag, den 11. Oktober nachmittags 6 Uhr Wochenkommunion.

Freitag, den 11. Oktober nachmittags 6 Uhr Wochenkommunion.

Freitag, den 11. Oktober nachmittags 6 Uhr Wochenkommunion.